

Einleitung

Die Verantwortung, welche der Mensch für die Welt hat, ist viel größer, als das Mittelalter sehen konnte, deswegen größer, weil er sie in einem ganz anderen Maße erkennen und in die Hände nehmen kann, als jener Zeit zu sehen möglich war. In das Verhältnis des Menschen zur Welt ist etwas gekommen, das wir nur als Mündigkeit bezeichnen können.

Romano Guardini.

Seitdem man begonnen hat, neben den Einzelercheinungen das gesamte Wirkungsgefüge der Natur an kleinen oder größeren Landschaftsausschnitten zu erforschen, hat man mehr und mehr erkannt, daß derartigen Untersuchungen neben ihrer theoretischen eine eminente praktische Bedeutung zukommt. Eine erfolgreiche und vor allem schonende Auswertung der Naturkräfte ist ja nur möglich, wenn man deren natürliches Kräftespiel kennt und dessen dynamisches Gleichgewicht durch die wirtschaftliche Nutzung der Naturschätze nicht zerstört. Die Voraussetzung hierfür bildet eine umfassende Kenntnis der Naturzusammenhänge, die nur durch allseitige Erforschung möglichst natürlich begrenzter Landschaftsausschnitte gewonnen werden kann. Die Erforschung der Gesamtnatur und der in ihr wirksamen Wechselbeziehungen ist, selbst wenn man sich auf einen eng begrenzten Landschaftsausschnitt beschränkt, eine gewaltige Aufgabe, die nur als Gemeinschaftsarbeit von Vertretern mehrerer Fachgebiete gelöst werden kann. Schon die Erarbeitung des Rohmateriales durch statistische Erfassung des „Inventarbestandes“ der untersuchten Landschaft ist ein außerordentlich mühsames und zeitraubendes Unternehmen.

Auf biologischem Gebiete besteht diese inventarmäßige Erfassung in der gründlichen floristischen und faunistischen Erforschung des Untersuchungsgebietes, ergänzt durch die planmäßige Revision aller jener Artengruppen, deren systematische Erforschung sich bei der Bearbeitung des Materials als unzureichend erweist. Der rein listenmäßigen und verbreitungsstatistischen Erfassung der Pflanzen- und Tierwelt muß als Voraussetzung für die Auswertung dieses Rohmateriales seine Gliederung in natürliche Lebensgemeinschaften auf Grund der verschiedenen in der Natur weithin gesetzmäßig wiederkehrenden Artenverbindungen (groupements) und seine verbreitungsgeographische Analyse folgen. Die erste der beiden Aufgaben löst die Biozönotik, die zweite die Biogeographie. Erst nachdem diese Vorarbeiten bis zu einer gewissen Vollendung gediehen sind, können die Beziehungen der Organismen zueinander und zu ihrer abiotischen Umwelt von der Ökologie kausal und final im Zusammenhang mit der Gesamtlandschaft analysiert werden. Nur eine derart umfassende ökologische Bearbeitung der belebten Natur gewährt Einblick in die Beziehungen der Lebensvorgänge zum gesamten Naturablauf, in den Stoff- und Energiekreislauf innerhalb der Gesamtlandschaft und in dessen Abhängigkeit von der Intensität bestimmter Lebensabläufe. Sie vermittelt uns damit grundlegende Erkenntnisse über die im konkreten Einzelfalle wirksamen Naturkräfte und in die Möglichkeiten, die uns für deren planmäßige Lenkung zum Nutzen der Menschheit zur Verfügung stehen. Sie läßt uns gleichzeitig auch erkennen, wo der Mensch durch Raubbau und Devastierung aller Art die Natur und damit letzten Endes sich selbst geschädigt hat und gibt dort ein Warnzeichen, wo weitere nicht wieder gutzumachende Schäden zu entstehen drohen. Diese unschätzbare Leistung für die Sicherung der menschlichen Existenz hat dazu geführt, daß die Forderung nach einer Gesamterfassung der Lebensvorgänge in der Natur im Zusammenhange mit der Lösung zahlreicher Probleme des praktischen Lebens, ganz besonders der Land- und Forstwirtschaft, aber auch der Wasser- und Energiewirtschaft und selbst der Volksgesundheit immer dringender erhoben wird.

Dieser Forderung Rechnung tragend habe ich vor 12 Jahren den Entschluß gefaßt, ein ausgedehntes, möglichst alle geologischen und klimatischen Zonen der Nordostalpen umfassendes Teilgebiet derselben hinsichtlich seiner Landtierwelt zu erforschen. Auf Grund der bei gleichartigen Untersuchungen in den Hohen Tauern (Franz 1943) gewonnenen Ergebnisse war es mir klar, daß ich mich

damit einer gewaltigen Aufgabe unterzog, weshalb es dringend ratsam erschien, die unter stark abweichenden Bedingungen lebende Wasserfauna, die ganz anderer Untersuchungsmethoden bedarf, von vornherein auszuschalten.

Schon die statistische Erfassung des Artenbestandes der Alpenfauna ist bis zur Gegenwart hinsichtlich vieler Tiergruppen außerordentlich lückenhaft, so daß zunächst durch umfangreiche Aufsammlungen in allen Teilen des gewählten Gebietes und durch eine vielfach sehr mühsame Bestimmungsarbeit eine solide Basis für die Erforschung der bestehenden biologischen Gesetzmäßigkeiten geschaffen werden mußte. In einer sehr großen Zahl von Exkursionen wurde dieses Material in der Hauptsache von mir selbst zusammengetragen und unter Mitwirkung einer großen Zahl von Spezialisten, die an späterer Stelle genannt sind, bearbeitet. Ohne diese selbstlose Spezialistenhilfe, die bei einer Reihe von Gruppen bis zur Abfassung des betreffenden faunistischen Abschnittes dieses Werkes durch den Bearbeiter meines Materials geführt hat, wäre die Bewältigung der gewaltigen Arbeit nicht möglich gewesen. Für einzelne Tiergruppen ist es leider gegenwärtig unmöglich, einen Bearbeiter zu finden, der in der Lage wäre, das gesamte eingesammelte Material zu bestimmen. Das trifft für die Enchytraeiden, Proturen, gewisse Hymenopteren (besonders Chalcididae und Proctotrupidae) und Dipteren (besonders Cecidomyiidae) zu. Bei anderen Gruppen ist die systematische Erforschung noch immer so unzureichend, daß wir heute wahrscheinlich mit einzelnen Namen nicht bestimmte Arten, sondern ganze Artengruppen bezeichnen. Dies gilt zum Beispiel für die Gattung *Rhabditis* unter den Nematoden und die Gattung *Onychiurus* unter den Collembolen. Das eingesammelte Milbenmaterial nahm einen solchen Umfang an, daß seine restlose Bearbeitung aus diesem Grunde unmöglich war. Auf die Erfassung der Protozoen und Gastrotrichen mußte mangels eines Bearbeiters ganz verzichtet werden. Auch die Erfassung der übrigen Tiergruppen kann weder hinsichtlich ihres Artenbestandes, noch hinsichtlich ihrer Verbreitung als vollständig angesehen werden. Weitere Aufsammlungen werden zweifellos zum Nachweis weiterer Arten und vor allem weiterer bemerkenswerter Verbreitungssachen führen. Immerhin hat die Bearbeitung des Materials nunmehr eine solche Vollständigkeit erlangt, daß der Gesamtcharakter der Fauna erkannt, die Grundzüge der Gesetzmäßigkeiten ihrer Verteilung im Gebiete und die wesentlichsten Probleme ihrer Ökologie erfaßt werden können. Ich habe mich daher, vor allem auch in Hinblick auf die gespannte Zeitlage, zur Veröffentlichung der bisher erzielten Ergebnisse entschlossen, um so der Gefahr zu begegnen, daß unvorhergesehene Ereignisse den Abschluß des Werkes überhaupt vereiteln. Die unvermeidbare Lückenhaftigkeit in der Bearbeitung des gewaltigen Stoffes möge in Anbetracht dieser Umstände entschuldigt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt - Eine Gebietsmonographie](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Einleitung 1-2](#)